

*Die US-Regierung setzt in Afghanistan und bald auch wieder im Irak mehr vom Pentagon angeheuerte zivile Söldner als Soldaten der US-Streitkräfte ein.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 154/14 – 21.09.14

## **Statt Soldaten wollen die USA diesmal zivile Söldner in den Irak schicken**

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 07.09.14

( <http://www.stripes.com/news/in-place-of-boots-on-the-ground-us-seeks-contractors-for-iraq-1.301798> )

Die US-Regierung will nicht noch einmal US-Kampftruppen in den Irak schicken, sondern "Contractors" (Auftragnehmer, also Söldner) anheuern, die bereit sind, das irakische Verteidigungsministerium und die Dienste zur Terrorbekämpfung bei verschiedenen Aufgaben – zum Beispiel bei der Entwicklung der Streitkräfte, bei der Logistik, bei der Planung und bei Operationen – zu beraten.

Das U.S. Army Contracting Command (das von der nachgeordneten 409<sup>th</sup> Contracting Support Brigade Kaiserslautern wohl auch Söldner in der Bundesrepublik Deutschland anwerben lässt, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Army\\_Contracting\\_Command](http://en.wikipedia.org/wiki/Army_Contracting_Command) ) sucht seit letzter Woche per Anzeige "Contractors" für zunächst 12 Monate, die bereit sind, "am Abbau von Spannungen zwischen Arabern und Kurden und zwischen Sunniten und Schiiten (im Irak) mitzuarbeiten".

Aus der Anzeige geht hervor, dass die "Contractors" in der Verwaltung, bei der Entwicklung der Streitkräfte, bei der Auftragsvergabe und Beschaffung, beim Abschluss von Verträgen, bei der Organisation der militärischen Ausbildung, in der Pressearbeit, beim Organisieren des Nachschubs, bei der Personalplanung und -entwicklung, bei der Nachrichtenübermittlung, bei der Planung von Operationen, bei der Lösung von Infrastruktur-Problemen und beim Ausbau der Geheimdienste und der Polizei eingesetzt werden (also den ganzen Sicherheitsapparat des Iraks unterwandern) sollen.

Diese Dienstleistungen sollen "innerhalb der bereits wahrgenommenen Aufgaben" des "Office of Security Assistance-Iraq" (des Büros für die Unterstützung des Iraks in Sicherheitsfragen, s. dazu auch <http://www.dodig.mil/pubs/documents/DODIG-2013-136.pdf> und [http://csis.org/files/publication/131213\\_Iraq\\_Security\\_Forces.pdf](http://csis.org/files/publication/131213_Iraq_Security_Forces.pdf) ) erfolgen und die irakischen Sicherheitskräfte beim Ausbau ihrer Kapazitäten unterstützen", teilte Pentagon-Sprecher Commander (Korvettenkapitän) Bill Speaks in einer E-Mail mit.

Das schnelle Vordringen der Kämpfer des Islamischen Staates / IS im Irak hat in den letzten Monaten die Entsendung von fast 1.000 US-Soldaten zum Schutz der US-Vertretungen in der irakischen Hauptstadt Bagdad und der Stadt Erbil im halbautonomen Kurdistan notwendig gemacht. .

Zusätzlich sind im Irak schon 100 Mitarbeiter des Office of Security Assistance-Iraq als Berater tätig, und die Anzahl unabhängiger (US-)Zivilberater dürfte nicht weit darunter liegen.

Be reits letzten Monat hat Präsident Barack Obama Luftangriffe auf die IS-Kämpfer autorisiert, weil sie schon große Teile des Iraks überrannt haben und diplomatisches Personal der USA in Bagdad und Erbil bedrohen. Gleichzeitig hat er aber ausdrücklich die Entsendung weiterer US-Soldaten in den Irak ausgeschlossen, nachdem er erst vor knapp drei Jahren die letzten US-Soldaten aus dem Irak-Krieg (seines Vorgängers Bush) heimgeholt hat.

### **Nach Meinung von Analysten kann durch die Entsendung ziviler Söldner die erneute Entsendung von US-Truppen vermieden werden.**

David Johnson, ein ehemaliger Lt. Col. (Oberstleutnant) der US Army, der jetzt Leitender Direktor des Center's for Advanced Defense Studies (des Zentrums für Studien zur modernen Verteidigung, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Center\\_for\\_Advanced\\_Defense\\_Studies](http://en.wikipedia.org/wiki/Center_for_Advanced_Defense_Studies) ) in Washington ist, betonte, dass "Contractors" (zivile Söldner) auch in Konfliktzonen nicht als reguläre Truppen zu betrachten sind.

**"Die Regierung ist wegen der Kritik aus der Bevölkerung immer bemüht, möglichst wenige US-Soldaten einzusetzen,"** schrieb er in einer E-Mail. **"Die US-Amerikaner und die US-Medien regen sich über (getötete) US-Söldner bei weitem nicht so auf wie über (gefallene) US-Soldaten.**

**Außerdem haben Studien ergeben, dass (mit Zeitverträgen) angeheuerte Söldner (weil sie selbst und ihre Familien keine Versorgungsansprüche geltend machen können ) viel billiger als Soldaten sind; (ohne offizielle Uniformen) fallen sie auch weniger als Vertreter eines bestimmten Staates auf, eignen sich aber mindestens genau so gut zur Durchsetzung strategischer und sicherheitspolitischer Ziele der USA.**

Gerade im Irak hat das Pentagon mit vom ihm bezahlten Söldnern viele Erfahrungen sammeln können. Während der US-Besatzung haben Tausende von bewaffneten Sicherheitsleuten und anderen zivilen Unterstützungskräften zusammen mit ausländischen und irakischen Truppen geholfen, das Land zu stabilisieren.

**Allison Stanger** (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Allison\\_Stanger](http://en.wikipedia.org/wiki/Allison_Stanger) ), Professorin für internationale Politik und Volkswirtschaft am Middelbury College und Autorin eines Buches über die Verwendung von Söldnern im Krieg, hat darauf hingewiesen, dass sich die vom Pentagon für den Irak anheuerten Söldner von denen unterscheiden, die das US Außenministerium beschäftigt, weil sie mit militärischen und nicht mit diplomatischen Aufgaben betraut werden.

"Wenn das Pentagon das Gleiche tut, ist das noch lange nicht dasselbe," erläuterte Frau Stanger, die Verfasserin des Buches "One Nation Under Contract: The Outsourcing of American Power and Future of Foreign Policy" (Eine Nation, die nur noch Aufträge vergibt: Das Ausgliedern der Macht der USA und die Zukunft der US-Außenpolitik, s. <http://yalepress.yale.edu/yupbooks/book.asp?isbn=9780300152654> ) **"Im Zeitalter von Auftragskriegen gibt es viele Möglichkeiten, den Einsatz von Bodentruppen zu vermeiden, und sich trotzdem wirksamer militärischer Mittel der USA zu bedienen."**

Michael O'Hanlon von der Brookings Institution (weitere Infos dazu unter s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Brookings\\_Institution](http://de.wikipedia.org/wiki/Brookings_Institution) ), stellte fest, die US-Regierung habe in den Kriegen im Irak und in Afghanistan ebenso viele Söldner wie Soldaten eingesetzt.

"Weil die Öffentlichkeit immer kritischer hinterfragt, wie viele Soldaten im Ausland einge-

setzt (und dabei getötet) werden, wächst der Druck, immer noch mehr Söldner einzusetzen," teilte er in einer E-Mail mit.

**Vorkommnisse wie die Ermordung von Zivilisten durch Blackwater-Söldner 2007 in Bagdad** (s. dazu auch [http://www.focus.de/politik/ausland/massaker-an-zivilisten-im-irak-us-ermittler-blackwater-chef-drohte-mir-mit-dem-tod\\_id\\_3956107.html](http://www.focus.de/politik/ausland/massaker-an-zivilisten-im-irak-us-ermittler-blackwater-chef-drohte-mir-mit-dem-tod_id_3956107.html) ) erinnern die Politiker auch an die Risiken, die sie mit bewaffneten Söldnern eingehen; wegen des Drucks aus der Bevölkerung werden sie den Einsatz von US-Soldaten aber weiter minimieren und künftig noch weniger Soldaten und noch mehr Söldner einsetzen müssen.

In Afghanistan sind die Söldner auch heute schon in der Überzahl. Die USA wollen die Anzahl ihrer dort eingesetzten Soldaten bis zum Jahresende auf weniger als 10.000 verringern; nach einem Untersuchungsbericht des US-Kongresses war die Anzahl der Söldner in Afghanistan bereits im März 2013 auf 108.000 Mann angestiegen, obwohl damals noch 65.700 US-Soldaten dort waren.

**David Johnson glaubt, dass sehr viele US-Söldner auch dann in Afghanistan bleiben werden, wenn noch mehr US-Truppen abziehen.**

Die Söldner übernehmen Aufgaben, die von Einheimischen in einem verarmten Land voller Analphabeten nicht übernommen werden könnten.

*STARS AND STRIPES-Reporter Josh Smith hat zu diesem Bericht beigetragen.*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Feststellung, dass sich US-Söldner – im Klartext – billiger verheizen lassen und weniger Ärger machen, weil sie unauffälliger krepieren, ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten. Die völkerrechtswidrigen Angriffskriege der USA wären aber noch wesentlich kostengünstiger, wenn sich noch mehr deutsche Soldaten und Soldaten aus anderen NATO- und US-Partnerländern vor den Karren der US-Neokonservativen spannen ließen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **In place of 'boots on the ground,' US seeks contractors for Iraq**

By Seth Robson

Published: September 7, 2014

Wary of putting combat troops in Iraq, the U.S. government is gauging contractors' interest in advising the Iraqi Defense Ministry and Counter Terrorism Service in a range of capacities, including force development, logistics and planning and operations.

The U.S. Army Contracting Command posted a notice last month seeking contractors willing to work on an initial 12-month contract, who should be "cognizant of the goals of reducing tensions between Arabs and Kurds, and Sunni and Shias."

They would focus on administration, force development, procurement and acquisition, contracting, training management, public affairs, logistics, personnel management, professional development, communications, planning and operations, infrastructure management, intelligence and executive development, the notice stated.

Those services “fall within the existing mission” of the Office of Security Assistance-Iraq, “which is to help build institutional capacity of Iraq’s security ministries,” Defense Department spokesman Commander Bill Speaks said in an email.

The rapid advance of Islamic State militants in Iraq in recent months has spurred the deployment of almost 1,000 American troops to protect U.S. diplomatic facilities in Iraq’s capital Baghdad and the northern city of Irbil, in the semi-autonomous Kurdistan region.

Nearly 100 additional servicemembers are there as advisers with the Office of Security Assistance–Iraq, and civilian advisers may not be far behind.

President Barack Obama last month authorized airstrikes against Islamic State militants, who have overrun large swathes of Iraq, when their advances threatened U.S. personnel in Baghdad and Irbil. But he has ruled out deploying ground combat units to Iraq less than three years after bringing the last of U.S. forces home from there.

Analysts say hiring contractors is a way to avoid deploying such forces.

David Johnson, a former Army lieutenant colonel who is executive director of the Center for Advanced Defense Studies in Washington, said contractors aren’t considered “boots on the ground” in conflict zones.

“The government always seeks to minimize boots on the ground to reduce domestic political risk,” he said in an email. “The American people and media do not consider a paid contractor to represent them in the same way that they do a soldier.”

Using contractors, who, most studies show, are cheaper than soldiers, trims the official presence and still accomplishes the logistical and security objectives, he said.

Defense contractors have plenty of experience in Iraq. During the U.S. occupation, thousands of armed security contractors and support personnel worked alongside foreign and Iraqi troops to help stabilize the country.

Allison Stanger, a professor of international politics and economics at Middlebury College and author of a book on wartime contracting, said new Pentagon contracts for Iraq differ from security contractors hired by the State Department, which is seeking support “for a diplomatic mission, not a military one.”

“When the Pentagon does the same, it is another matter,” said Stanger, author of the book: “One Nation Under Contract: The Outsourcing of American Power and Future of Foreign Policy.” “In the era of contractors wars, there are many ways to avoid putting boots on the ground, while committing significant U.S. resources and actually being very much militarily involved.”

Michael O’Hanlon, of the Brookings Institute, said the U.S. government has employed as many contractors as it has deployed troops in Iraq and Afghanistan.

“As the political premium seems always to be placed on how many troops we have abroad, the pressure to have contractors do as much as possible only grows,” he said in an email.

Incidents such as the killing of civilians by Blackwater employees in Baghdad in 2007 remind policymakers of the dangers of having contractors as trigger pullers, but the pressure

to minimize troop deployments means the ratio of contractors to troops may grow, he said. Contractors are carrying a greater share of the load in Afghanistan these days as well. The U.S. plans to reduce the number of troops deployed there to fewer than 10,000 by year's end but, according to a Congressional Research Service report, the number of contractors in Afghanistan ballooned to 108,000 last March at a time when 65,700 U.S. troops were there.

Johnson said vast numbers of contractors would likely remain in Afghanistan as troop levels declined.

The contractors provide services that local nationals wouldn't be able to sustain in an impoverished, illiterate country, he said.

*Stars and Stripes* reporter Josh Smith contributed to this report.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**